

# **Jahresbericht der Fachhochschule Vorarlberg über das Studienjahr 2014/15**

Stand: Mai 2016

Dr. Heidrun Schöch

FH Vorarlberg  
Qualitätsmanagement

Inhaltliche und formale Grundlage des nachfolgenden Berichts ist die FH-Jahresberichtsverordnung beschlossen in der 14. Sitzung des Board der AQ (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung) Austria am 14.6.2013 aufgrund des § 23 Abs 3 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl I Nr. 340/1993.

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>1</b>	<b>Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg .....</b>	<b>7</b>
1.1	Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg.....	7
1.2	Studien und Lehre .....	9
1.2.1	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber .....	10
1.2.2	Anzahl der Studierenden .....	10
1.2.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen.....	11
1.2.4	Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich .....	12
1.3	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	13
1.3.1	Ziele der F&E an der FH Vorarlberg .....	13
1.3.2	Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg.....	14
1.3.3	Anzahl der Forschungsprojekte .....	14
1.4	Finanzierung und Ressourcen.....	14
1.5	Nationale und internationale Kooperationen .....	15
1.5.1	Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre.....	15
1.5.1.1	Anzahl der Partnerhochschulen.....	15
1.5.1.2	Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen.....	16
1.5.1.3	Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen .....	16
1.5.1.4	Mobilität der internen Mitarbeitenden.....	17
1.5.1.5	Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen.....	17
1.5.2	Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung .....	17
1.6	Qualitätsmanagementsystem .....	18
1.6.1	Instrumente der Qualitätssicherung.....	18
1.6.2	Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen .....	20
<b>2</b>	<b>Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg .....</b>	<b>22</b>
2.1	Ziele und Profil der Institution .....	22
2.2	Entwicklungsplan.....	23
2.3	Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg.....	23
2.3.1	Änderungen in der Aufbauorganisation.....	23
2.3.2	Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen .....	24
2.3.3	Vorgenommene Satzungsänderungen .....	24
2.4	Studiengänge .....	24
2.4.1	Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren .....	24
2.4.1.1	Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen .....	24

2.4.1.2	Änderungen in den Bewerbungsgruppen .....	25
2.4.1.3	Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren .....	25
2.4.2	Änderungen in den Studienplänen.....	25
2.4.3	Änderungen in der Prüfungsordnung.....	25
2.4.4	Änderungen des Lehr- und Forschungspersonal .....	26
2.4.4.1	Personelle Änderungen von Studiengangsleitungen .....	26
2.4.4.2	Personelle Änderungen in der Zusammensetzung des Entwicklungsteams.....	27
2.4.5	Finanzierung.....	27

## Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen .....	9
Tabelle 2: Anzahl der Studierenden.....	10
Tabelle 3: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen.....	10
Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen.....	11
Tabelle 5: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen für das vorangegangene Studienjahr.....	11
Tabelle 6: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen .....	12
Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen .....	12
Tabelle 8: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ).....	12
Tabelle 9: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht, Basis Köpfe) ....	13
Tabelle 10: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte.....	14
Tabelle 11: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente.....	15
Tabelle 12: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang.....	16
Tabelle 13: Anzahl Incomings und Outgoings.....	16
Tabelle 14: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke .....	17
Tabelle 15: Staffmobilität für Training .....	17
Tabelle 16: Fächer der Zusatzprüfungen in den Bachelorstudiengängen für Bewerberinnen/Bewerber mit deutscher Fachhochschulreife .....	25
Tabelle 17: Personelle Änderungen bzw. Neubesetzungen in der Studiengangsleitung der Bachelorstudiengänge .....	27
Tabelle 18: Personelle Änderungen bzw. Neubesetzungen in der Studiengangsleitung der Masterstudiengänge .....	27
Tabelle 19: Personelle Änderungen des Entwicklungsteams in den Masterstudiengängen.....	27

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Qualitätsmodell der FH Vorarlberg.....	18
Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium .....	19
Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung.....	19
Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation .....	20
Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg.....	23

## Abkürzungsverzeichnis

F&E .....	Forschung & Entwicklung
FH.....	Fachhochschule
FHStG .....	Fachhochschul-Studiengesetz
QM.....	Qualitätsmanagement
SGF .....	Strategisches Geschäftsfeld
TEUR.....	Tausend Euro
VZÄ .....	Vollzeitäquivalent

# 1 Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg

## 1.1 Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg

Im Zeitraum der Berichterstattung wird an der FH Vorarlberg sowohl das bestehende Entwicklungskonzept (Strategie 2010 bis 2015) weiter umgesetzt, als auch die Vorarbeiten für die Entwicklung 2016 bis 2022 erarbeitet.

### **Der Strategieprozess FH Vorarlberg 2016 bis 2022**

Aufbauend auf die bisher erfolgreiche Entwicklung der FH Vorarlberg wird im Zeitraum Mai 2014 bis September 2015 die Überarbeitung der strategischen Ausrichtung der FH Vorarlberg vorgenommen.

Als Basis für die Überlegungen gilt weiterhin die – unveränderte – Grundausrichtung der FH Vorarlberg in folgender gültigen Definition:

*Im Grundverständnis positioniert sich die FH Vorarlberg mit ihren Angeboten im Spitzenfeld der Fachhochschulen in Österreich und in der Bodenseeregion durch hohe Qualität, Bedarfs-, Anwendungs- und/oder Praxisorientierung sowie internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Sie trägt damit wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes Vorarlberg bei und leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Sicherung der Standortattraktivität.*

*Als ihre Kernregion versteht die FH Vorarlberg die Euregio Bodensee mit rd. EUR 3,6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Das primäre Einzugsgebiet wird mit einem Umkreis von rd. 200 Kilometern angenommen.*

*Ein wesentlicher Aspekt dabei ist auch, dass die FH Vorarlberg gemäß ihrer strategischen Ziele einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Region leistet. Dies gelingt u.a. indem*

- 1) die Studiengänge auf den regionalen Markt ausgerichtet werden,*
- 2) die Bedürfnisse der Unternehmen bei der Curriculums-Entwicklung berücksichtigt werden sowie*
- 3) die Zeitmodelle der Studienprogramme den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen.*

Die Ausarbeitung der neuen strategischen Ausrichtung erfolgt in sechs strategischen Geschäftsfeldern (Technik, Wirtschaft, Soziales & Schnittstellen, Gestaltung / Creative Industries, Forschung und Weiterbildung) und durchläuft die drei Phasen „Analyse“, „Optionen“ und „Detaillierung und Umsetzungsvorbereitung“.

Wesentliches Ziel der Analysephase ist es, eine umfassende Außen- und Marktsicht zur strategischen Positionierung der FH Vorarlberg bzw. jedes einzelnen strategischen Geschäftsfeldes (SGF) zu erzielen. Die wesentlichsten Ergebnisse wurden im vorangegangenen Jahresbericht beschrieben.

In der zweiten Phase, der Optionenphase, haben die verantwortlichen strategischen Geschäftsfeldleitungen (SGF-Leitungen) die Aufgabe übernommen, ergebnisoffen Handlungsoptionen (=mögliche strategische Stoßrichtungen) für das jeweilige Geschäftsfeld zu erarbeiten.

In der letzten Phase des Strategieprozesses, der „Detailierung und Umsetzungsvorbereitung“, werden die Stoßrichtungen zu einer Detailstrategie je SGF gebündelt, qualitative und quantitative Ziele operationalisiert, Umsetzungsmaßnahmen sowie weiterführende strategische Projekte definiert.

Die finale Freigabe der Strategie erfolgt im November 2015 und liegt damit außerhalb des Berichtszeitraums. Die wesentlichen Grundausrichtungen wurden mit Abschluss der Optionenphase und der Auswahl der zu verfolgenden Grundsatzrichtungen definiert.

Verkürzt dargestellt bedeutet dies in den einzelnen Geschäftsfeldern:

#### SGF Technik

Das Geschäftsfeld Technik ist in den letzten Jahren kontinuierlich zum größten Geschäftsfeld der FH Vorarlberg ausgebaut worden (aktuell etwa 40 % der Studierenden). Zielsetzung für die nächsten Jahre ist es, das Geschäftsfeld weiter zu stärken und – trotz etwas niedrigerer Bewerbungsquoten als in den anderen Geschäftsfeldern – auch weiter auszubauen. Angesichts der Heterogenität der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus dem Berufsfeld ist das Kernangebot weiterhin generalistisch und regional orientiert ausgelegt. In den nächsten Jahren wird die Durchlässigkeit erhöht und zusätzliche Zielgruppen werden durch neue Angebote erschlossen.

#### SGF Wirtschaft

Für das Geschäftsfeld Wirtschaft gilt es eine starke Profilbildung und ein moderater Ausbau zu einer Vollenbieterin von Studienprogrammen in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern zu erreichen. Im Bachelorprogramm sind betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Absolventinnen und Absolventen entscheidend. Im Masterprogramm wird mit dem Aufbau einer Masterplattform eine Fokussierung und Flexibilisierung des Angebots erreicht. Auch in diesem Geschäftsfeld werden neue Zielgruppen über erweiterte und neue Zugangswege erschlossen.

#### SGF Soziales & Schnittstellen

Das Bachelorprogramm der Sozialen Arbeit ist mit einem hohen regionalen Marktanteil positioniert und zeigt eine starke regionale Verankerung. Für den Masterbereich gilt, ein kompaktes, durchlässiges und interdisziplinäres Programm in akzeptierten Vertiefungsrichtungen umzusetzen. Die FH Vorarlberg setzt sich das Ziel dieses Geschäftsfeld als interdisziplinäre, sozialpolitische „Plattform“ sowie als starker Impulsgeber für regionale Einrichtungen zu positionieren.

#### SGF Gestaltung & Creative Industries

Aufgrund entscheidender technologischer und dadurch bedingt wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen haben sich die Anforderungen an die professionelle Gestaltung tiefgreifend verändert. Die daraus resultierende inhaltliche und strukturelle Profilbildung des Geschäftsfeldes Gestaltung wird konsequent mit überarbeiteten und modifizierten Programmen umgesetzt. Das Geschäftsfeld wird als starker Impulsgeber mit regionalen und internationalen Vernetzungen wahrgenommen.

#### SGF Forschung

Durch Wachstum und starke Transferorientierung unterstützt das Geschäftsfeld Forschung die Ziele der „Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+“. Im Rahmen des F&E-Portfolios ist die FH Vorarlberg eine starke Partnerin für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen vor Ort. Es gilt zukünftig die FH Vorarlberg als regionaler „Hub“ zu verankern und intern die Forschung als eigenes Geschäftsfeld in starker Vernetzung zur Lehre zu gestalten.



### SGF Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm wird vom Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Schloss Hofen abgedeckt. Für dieses Geschäftsfeld gilt die Zusammenarbeit, speziell bei Lehrgängen zur Weiterbildung nach § 9 FHStG, zwischen FH Vorarlberg und Schloss Hofen zu intensivieren.

### **Entwicklungsziele**

Im Berichtszeitraum bis 1. Oktober 2015 erreicht die FH Vorarlberg alle wesentlichen definierten Entwicklungsziele aus der Strategie 2010 bis 2015, etwa das damals definierte Ausbauziel mit 1.200 Studierenden, einer Stärkung der F&E bei gleichzeitiger Konsolidierung und Effizienzsteigerung, einer überdurchschnittlichen Internationalisierung und einer strategischen Partnerschaft mit ausgewählten Stakeholdern aus der Region.

## **1.2 Studien und Lehre**

Folgende Studiengänge werden an der FH Vorarlberg angeboten. Detaillierte Informationen sind im Internet ([www.fhv.at/studium](http://www.fhv.at/studium)) dokumentiert. Im Wintersemester 2014/15 startet der Bachelorstudiengang „Elektrotechnik Dual“.

<b>Studiengänge</b>	<b>Bezeichnung des Studiengangs<sup>1</sup></b>	<b>Organisationsform</b>
Bachelorstudiengänge	Mechatronik	Vollzeit
	Informatik - Software and Information Engineering	Vollzeit
	Wirtschaftsingenieurwesen	Berufsbegleitend
	Internationale Betriebswirtschaft	Vollzeit und Berufsbegleitend
	InterMedia	Vollzeit
	Soziale Arbeit	Vollzeit
	Elektrotechnik Dual	Berufsbegleitend
Masterstudiengänge	Mechatronics	Vollzeit
	Informatik	Vollzeit
	Betriebswirtschaft mit den Vertiefungen: _ Business Process Management _ Accounting, Controlling and Finance _ International Marketing & Sales	Berufsbegleitend
	InterMedia	Berufsbegleitend
	Soziale Arbeit	Berufsbegleitend
	Energietechnik und Energiewirtschaft	Berufsbegleitend

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen

<sup>1</sup> Die Reihenfolge der Studiengänge erfolgt aufsteigend nach Studiengangskennzahl.

### 1.2.1 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber

Für das Studienjahr 2014/15 gibt es insgesamt 909 Bewerberinnen/Bewerber. Im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 mit 922 Bewerberinnen/Bewerbern entspricht das insgesamt einer Abnahme von 1,4 %, wobei die Abnahme in den Masterstudiengängen bei etwa 15 % liegt. In den Bachelorstudiengängen haben die Bewerberinnen/Bewerber um 4 % zugenommen. Der strategische Sollwert liegt bei 1.000 Bewerberinnen/Bewerber und wird somit unterschritten.

### 1.2.2 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist im Studienjahr 2014/15 um 5,1 % gestiegen (von 1.133 auf 1.191 Studierende). Auch die Einführung des Bachelorstudiengangs „Elektrotechnik Dual“ im Wintersemester 2014/15 hat dazu beigetragen, die Anzahl der Studierenden etwas zu erhöhen. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist in den Bachelor- und Masterstudiengängen über den Berichtszeitraum gestiegen und liegt insgesamt bei 40 % (Vorjahreswert 38 %). Der Anteil der weiblichen Studierenden bei berufsbegleitenden Studiengängen liegt bei 39 %; der in den Vollzeit-Studiengängen bei 40 %.

Etwa 60 % der Studierenden sind in einem Vollzeit-Studiengang. Wird die Herkunft der Studierenden betrachtet, so kommt ein Großteil aus Vorarlberg (77 % im Studienjahr 2014/15, 76 % im Vorjahr). Die strategischen Sollwerte werden hier etwas überschritten. Ein weiterer, wesentlicher Anteil der Studierenden kommt aus Deutschland (15 % im Studienjahr 2014/15, 16 % im Vorjahr). Hier wird der Sollwert leicht unterschritten.

<b>Absolut</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2014)
<b>GESAMT</b>	<b>1.191</b>

Tabelle 2: Anzahl der Studierenden

<b>Bachelorstudiengänge</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2014)
Mechatronik	132
Informatik – Software and Information Engineering	115
Wirtschaftsingenieurwesen	96
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	157
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	97
InterMedia	131
Soziale Arbeit	104
Elektrotechnik Dual	30
<b>GESAMT</b>	<b>862</b>

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

<b>Masterstudiengänge</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2014)
Mechatronics	35
Informatik	39
Betriebswirtschaft	117
InterMedia	33
Soziale Arbeit	60
Energietechnik und Energiewirtschaft	45
<b>GESAMT</b>	<b>329</b>

Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen

### 1.2.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2014/15 haben 350 Studierende per 15.11.2015 ihr Studium an der FH Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen, was im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 mit 328 Absolventinnen/Absolventen einer leichten Erhöhung entspricht, teilweise bedingt auch durch die ersten Abschlüsse im Masterstudiengang „Energietechnik und Energiewirtschaft“.

Insgesamt gibt es 1.889 Bachelor- und 706 Master-Absolventinnen und Absolventen. Der Anteil der Absolventinnen liegt insgesamt bei 38 %, bei den Bachelorstudiengängen sind es 40 % und bei den Masterstudiengängen 36 %. Bis einschließlich Ende des Studienjahres 2014/15 (mit Stichtag 15.11.2015) verzeichnet die FH Vorarlberg insgesamt 4.016 Absolventinnen/Absolventen (inkl. 1.421 Diplom-Absolventinnen/Absolventen).

<b>Absolut</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2015)
<b>GESAMT</b>	<b>350</b>

Tabelle 5: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen für das vorangegangene Studienjahr

<b>Bachelorstudiengänge</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2015)	<b>2007 - 2015</b> (per 15.11.2015)
Mechatronik	34	227
Informatik – Software and Information Engineering	24	196
Wirtschaftsingenieurwesen	29	253
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	50	386
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	27	275
InterMedia	42	381

<b>Bachelorstudiengänge</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2015)	<b>2007 - 2015</b> (per 15.11.2015)
Soziale Arbeit	29	171
<b>GESAMT</b>	<b>235</b>	<b>1.889</b>

Tabelle 6: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen

<b>Masterstudiengänge</b>	<b>2014/15</b> (per 15.11.2015)	<b>2007 - 2015</b> (per 15.11.2015)
Mechatronics	9	101
Informatik	16	93
Betriebswirtschaft	44	341
InterMedia	13	92
Soziale Arbeit	22	68
Energietechnik und Energiewirtschaft	11	11
<b>GESAMT</b>	<b>115</b>	<b>706</b>

Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen

#### 1.2.4 Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich

Folgender Hinweis ist bei der Betrachtung der Personalbestandsentwicklung zu berücksichtigen: Im WS 2013/14 startete der Master-Studiengang Energietechnik und Energiewirtschaft sowie im WS 2014/15 der Bachelor-Studiengang Elektrotechnik Dual. Die entsprechenden Studiengangsleitungen waren ursprünglich im Bereich der Departments als Hochschullehrende angesiedelt.

Der Anteil der Mitarbeiterinnen liegt im Schnitt bei knapp über einem Drittel, wobei dieser Wert in den Departments sowie in den Forschungszentren/-bereichen (siehe Organigramm im Kapitel 2.3.1) auf einem geringeren Niveau im Vergleich zum Rektorat sowie zu den Studiengängen liegt.

<b>Akademische Bereiche</b>	<b>2014</b> (per 31.12.2014)
Rektorat	6,5
Studiengänge	22,35
Departments	62,61
Forschung	39,73
<b>GESAMT</b>	<b>131,19</b>

Tabelle 8: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)

<b>Akademische Bereiche</b>		<b>2014</b> (per 31.12.2014)
Rektorat	Frauen	57 %
	Männer	43 %
Studiengänge	Frauen	69 %
	Männer	31 %
Departments	Frauen	28 %
	Männer	72 %
Forschung	Frauen	27 %
	Männer	73 %
<b>GESAMT</b>	Frauen	<b>37 %</b>
	Männer	<b>63 %</b>

Tabelle 9: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht, Basis Köpfe)

## 1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

### 1.3.1 Ziele der F&E an der FH Vorarlberg

F&E wird seit der Gründung der FH Vorarlberg betrieben und gehört seit 2003 zu den strategischen Geschäftsfeldern der FH Vorarlberg. Seitdem wurde die Forschung strukturell auf- und ausgebaut, was sich in der Einrichtung von insgesamt fünf Forschungszentren/-bereichen zeigt. Forschungsbereiche sind im Projektvolumen und in der Beschäftigtenanzahl kleiner als Forschungszentren. Der Forschungsbereich Mechatronik wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 mangels kritischer Größe in das Department of Engineering re-integriert. Das Lehr- und Forschungspersonal hat dadurch auch weiterhin die Möglichkeit, Forschungsaktivitäten zu setzen bzw. an interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben unter Leitung der verbliebenen fünf Forschungszentren/-bereichen mitzuwirken.

Die FH Vorarlberg lehrt und forscht heute sowohl in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Soziales als auch bereichsübergreifend. Damit erfüllt sie eine wichtige Aufgabe für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Sie realisiert in Projekten für und mit überwiegend regionalen Partnern anwendungsorientierte F&E auf wissenschaftlichem Niveau und setzt damit zukunftsweisende Impulse für die Region. Die Forschung ist eng mit der Lehre verzahnt und verfolgt einen Ansatz, welcher der modernen interdisziplinären und teamorientierten Berufswelt sowie der Vielseitigkeit des regionalen Marktes entspricht. Offenheit zur Zusammenarbeit und intensive Vernetzung mit regionalen und internationalen Partnern sind aus Sicht der FH Vorarlberg wichtige strategische Erfolgsfaktoren. Der Forschungsansatz der FH Vorarlberg entspricht dem aktuellen internationalen State-of-the-Art; so wird bspw. dem Trend zu interdisziplinären Forschungsinstitutionen wie Sonderforschungsbereichen bzw. Spezialforschungsbereichen entsprochen.

### 1.3.2 Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg

Alle Forschungszentren/-bereiche sind in die Organisation eingebettet und damit integraler Bestandteil der FH Vorarlberg. Seit Oktober 2009 gibt es eine Stabstelle „Forschungskoordination/-controlling“ die organisatorisch direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Folgende Forschungszentren/-bereiche sind an der FH Vorarlberg institutionell verankert:

- Forschungszentrum „Mikrotechnik“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Nutzerzentrierte Technologien“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Prozess- und Produkt-Engineering“ (seit 2004)
- Forschungsbereich „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (seit 2010)
- Forschungsbereich „Energie“ (seit 2012)

Genauere Informationen über Schwerpunkte und Inhalte sind auf der Homepage der FH Vorarlberg (siehe <http://www.fhv.at/forschung>) abrufbar.

### 1.3.3 Anzahl der Forschungsprojekte

Die Anzahl der laufenden Forschungsprojekte beläuft sich im Berichtszeitraum per Stichtag 31.12.2014 auf 40 Projekte.

Forschungsprojekte	2014/15 (per 31.12.2014)
Anzahl laufende Forschungsprojekte	40
Anzahl abgeschlossene Forschungsprojekte	20

Tabelle 10: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

60 % der laufenden bzw. abgeschlossenen Projekte werden mit Vorarlberger Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt. Kooperationspartner im Geschäftsjahr 2014 waren vorrangig Wirtschaftsunternehmen (ca. 51 %) und Wissenschaftspartner (ca. 34 %).

## 1.4 Finanzierung und Ressourcen

Die Investitionsausgaben betragen im Jahr 2015 insgesamt TEUR 1.282.

Im Bereich des Departments of Engineering erfolgte im Jahr 2015 der Ersatz des bestehenden, zehn Jahre alten 3D-Koordinatenmessgeräts. Damit kann nun in der Lehre verstärkt auf die 3D-Koordinatenmesstechnik, insbesondere auf Form- und Lage-Messung im Online- sowie Offline-Betrieb eingegangen werden; weitere Messverfahren sind „Messen mittels Bildverarbeitung“ und „Laserscanning“. Weitere, im Jahr 2015 durchgeführte Großanschaffungen in diesem Department sind die Aufstockung des Standard-Equipments mit Netzwerk-Analysatoren im Ausbildungslabor, die Ausstattung des Elektroniklabors mit Stromzangen für die Oszilloskope sowie ein Mikrohärteprüfgerät, welches im Bereich der technischen Dienstleistungen, aber auch im Forschungszentrum Mikrotechnik sowie im Bereich der Lehre seinen Einsatz findet. Im Forschungszentrum Nutzerzentrierte Technologien wurde darüber hinaus ein 6-Achs-Roboter angeschafft.

Außerdem erfolgte im Jahr 2015 der Umbau des Aufnahmebereichs des Tonstudios. Hier wurde bereits im Jahr 2013 der erste Teil des Tonstudios, der Abhörraum, umgebaut. Die Tonstudio-Infrastruktur hat

durch diesen Endausbau in 2015 eine wesentliche Verbesserung in Form eines deutlich besseren Schallschutzes erhalten, da auch sehr laute Geräte (z.B. Schlagzeug) zum Einsatz kommen. Ein zusätzlicher Vorteil ist die Vergrößerung des Aufnahmerraums, da immer größere Studierendengruppen in diesen Räumen arbeiten. Zudem konnte mit entsprechenden Akustikelementen die für professionelle Aufnahmen erforderliche, spezielle Raumakustik erreicht werden.

Im IT-Bereich wurden zwei große Infrastruktur-Projekte abgeschlossen, nämlich die Erneuerung aller Beamer samt Übertragungsstrecken und die Erneuerung der LAN Access Infrastruktur. Weiters erneuert wurden das Primary Storage im Bereich des Rechenzentrums sowie die reguläre Modernisierung der Rechner in Hörsälen, Labors und als Arbeitsplatz. Darüber hinaus wurden die Anforderungen an eine neue Campus Management Software spezifiziert und eine EU-weite Ausschreibung gestartet, die Implementierung erfolgt in den Jahren 2016 bis 2018.

## 1.5 Nationale und internationale Kooperationen

### 1.5.1 Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre

Neben Fachwissen stellen ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über europäische und internationale Zusammenhänge sowie das Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen wichtige Schlüsselqualifikationen dar, um in einem von Globalisierung und Internationalisierung geprägten Arbeitsmarkt erfolgreich agieren zu können. Konsequenterweise ist es eine strategische Zielsetzung der FH Vorarlberg, dass Studierende der FH Vorarlberg die erforderlichen Qualifikationen während des Studiums erwerben können und es auch den Mitarbeitenden ermöglicht wird, sich durch Mobilitätsaktivitäten weiter zu entwickeln, wofür auch die erforderliche organisatorische und finanzielle Unterstützung sichergestellt ist.

#### 1.5.1.1 Anzahl der Partnerhochschulen

Die FH Vorarlberg pflegt Kooperationen mit 110 Hochschulen weltweit um Mobilitätsaktivitäten realisieren zu können (Stand 2014/15; um fünf Hochschulen weniger als 2013/14).

Kontinente	2014/15 (per 15.11.2014)
Europa (23 Länder)	72
Nordamerika (Kooperation mit Magellannetzwerk beinhaltet 18 Hochschulen, im Gesamtkontingent als 1 Partner berücksichtigt)	25
Mittel- und Südamerika	5
Asien (inkl. Pazifischer Raum)	7
Australien	1
<b>GESAMT</b>	<b>110</b>

Tabelle 11: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente

### 1.5.1.2 Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen

Das wichtigste strategische Ziel der FH Vorarlberg im Bereich der Internationalisierung der Lehre ist es, eine mindestens 50%ige Mobilitätsquote bei den Bachelor-Vollzeit-Studierenden zu erreichen. Dieses Ziel konnte auch im Berichtsjahr wieder beinahe in allen Studiengängen mit einer durchschnittlichen Outgoing-Mobilitätsquote von 55 % im Jahre 2014/15 erreicht werden.

Bachelorstudiengänge	2014/15
Mechatronik	51 %
Informatik – Software and Information Engineering	42 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	65 %
InterMedia	61 %
Soziale Arbeit	56 %
<b>GESAMT</b>	<b>55 %</b>

Tabelle 12: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang

Im Studienjahr 2014/15 nützten 114 Studierende der FH Vorarlberg die Möglichkeit, für ein Semester im Ausland zu studieren. Auch im Bereich der Incoming Studierendenmobilität konnte in den Berichtsjahren die strategische Zielsetzung (eine möglichst ausgeglichene Bilanz bei Outgoing und Incoming Studierenden) erreicht werden. Im Studienjahr 2014/15 studierten 122 Gaststudierende an der FH Vorarlberg.

Auslandsstudium	2014/15
Incomings	122
Outgoings	114

Tabelle 13: Anzahl Incomings und Outgoings

Des Weiteren wird von den Studierenden auch die Möglichkeit genutzt, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.

### 1.5.1.3 Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen

Auch bei den berufsbegleitenden Studierenden ist eine kontinuierliche Nachfrage für Studienaufenthalte im Ausland festzustellen. So haben zum Beispiel im Berichtsjahr 2014/2015 durchschnittlich 12 % der berufsbegleitenden Studierenden der Bachelorstudiengänge „Internationale Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“, in den dafür definierten Semestern, ein Auslandsstudium absolviert.

Auch die - für die berufsbegleitenden Master- und Bachelorstudierenden - angebotenen Studienreisen nach Indien und Russland (zwei Studienreisen 2014/15) erfreuen sich großer Beliebtheit.



### 1.5.1.4 Mobilität der internen Mitarbeitenden

Im Bereich Staffmobilität waren 2014/15 insgesamt 28 Personen der FH Vorarlberg mobil. Die strategische Zielsetzung der Hochschule (20 Dozierende) konnte erreicht werden.

#### Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

Studiengänge	2014/15
Mechatronik, Mechatronics, Energietechnik und Energiewirtschaft	4
Informatik – Software and Information Engineering	1
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit und Berufsbegleitend, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen	11
InterMedia Bachelor und Master	1
Soziale Arbeit Bachelor und Master	4
<b>GESAMT</b>	<b>21</b>

Tabelle 14: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

#### Staffmobilität für Training

Absolut	2014/15
<b>GESAMT</b>	<b>7</b>

Tabelle 15: Staffmobilität für Training

### 1.5.1.5 Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen

Für den Bachelorstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ konnte mit der langjährigen Partnerhochschule „Karel de Grote Hogeschool“ in Belgien eine Kooperation für ein Double Degree Programm abgeschlossen werden.

Die Evaluierung des Erasmus+ Projekts / KA 103 Mobilität von Einzelpersonen 2014/2015 durch die Nationalagentur „Lebenslanges Lernen OEAD“ war sehr positiv. Das Mobilitätsprojekt der FH Vorarlberg wurde „aufgrund der qualitativen und quantitativen Ergebnisse als sehr gutes Projekt angesehen“ und zur „Weiterverbreitung als „Best Practice“ - Beispiel“ empfohlen.

### 1.5.2 Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung

Internationale Kooperationen im Bereich der anwendungsorientierten F&E existieren bis dato nahezu ausschließlich im Rahmen der Bearbeitung von Firmenaufträgen aus dem EU-Ausland oder von mit EU-Mitteln geförderten Projekten des 7. EU-Rahmenprogramms bzw. der verschiedenen Interreg-Programme. Im Geschäftsjahr 2014 war dies bei insgesamt 18 laufenden und abgeschlossenen Projekten der Fall.

## 1.6 Qualitätsmanagementsystem

### Struktur und Reichweite des Qualitätsmanagements

Das Ziel der FH Vorarlberg ist eine hohe und national wie international anerkannte Qualität in ihren Tätigkeiten und Leistungen. Das bestehende Qualitätsmodell der FH Vorarlberg zeigt den Zusammenhang zwischen den Rahmenbedingungen (= Strukturqualität wie Leitbild, Zielbild, Organisationsstatut), den Geschäftsprozessen (= Prozessqualität wie die Kern-, Management- sowie Supportprozesse) und den Ergebnissen (= Ergebnisqualität wie z.B. eine hohe Zufriedenheit bei den Stakeholdern) auf.

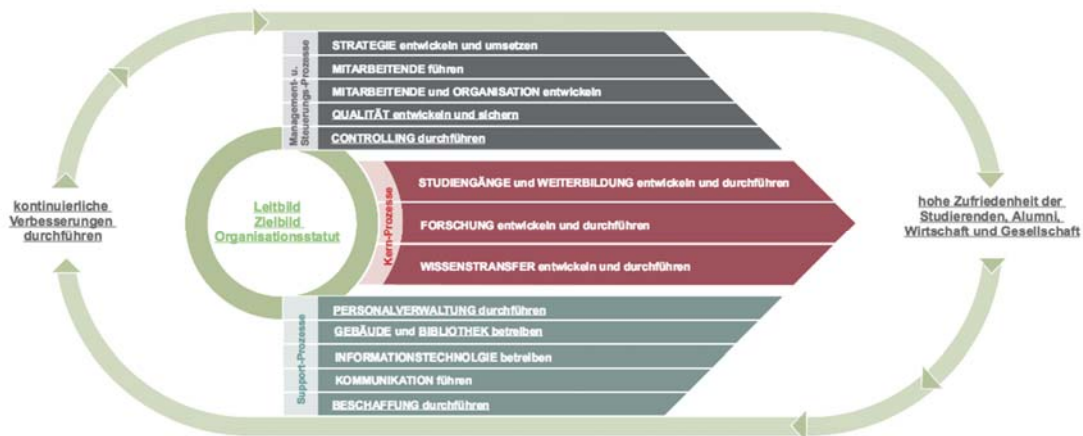


Abbildung 1: Das Qualitätsmodell der FH Vorarlberg

Das Qualitätsmodell berücksichtigt neben der Lehre, der Weiterbildung und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Die dargestellte Klammer z.B. um die Prozesse verdeutlicht, dass dieselben kontinuierlich verbessert werden. Im Managementhandbuch sind die wesentlichen Abläufe jederzeit für alle Mitarbeitenden abrufbar.

### 1.6.1 Instrumente der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung berücksichtigt neben den Studiengängen und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Instrumentarien in den Studiengängen, der Forschung sowie in der Verwaltung eingesetzt. Die Instrumente der Qualitätssicherung sind sowohl interner als auch externer Natur.

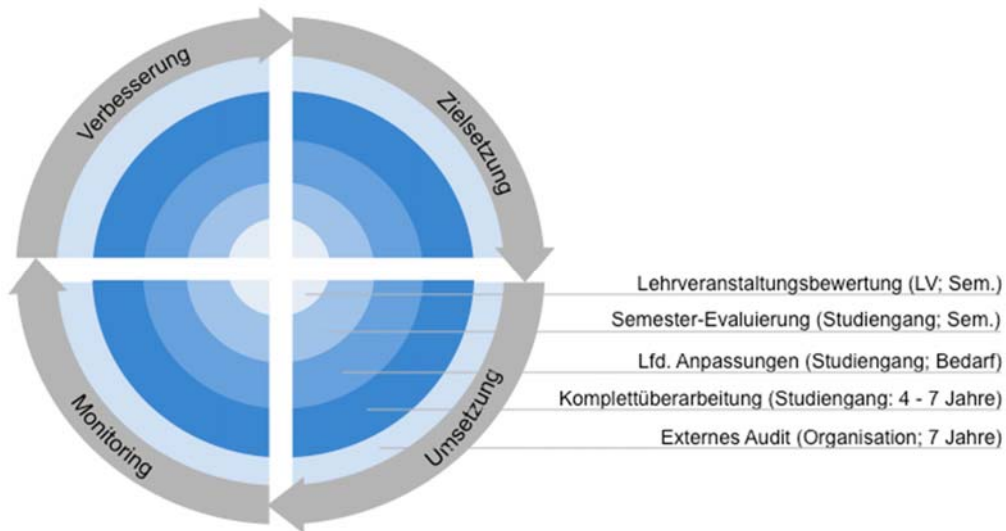


Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium

Je nach Ebene differieren die Qualitätsinstrumente und -verfahren im Studium. Insgesamt fließen die Ergebnisse der jeweiligen Verfahren wieder in die nächst höhere Ebene ein. Für die (Weiter-) Entwicklung eines Studiengangs finden darüber hinaus die Ergebnisse diverser Befragungen Berücksichtigung.

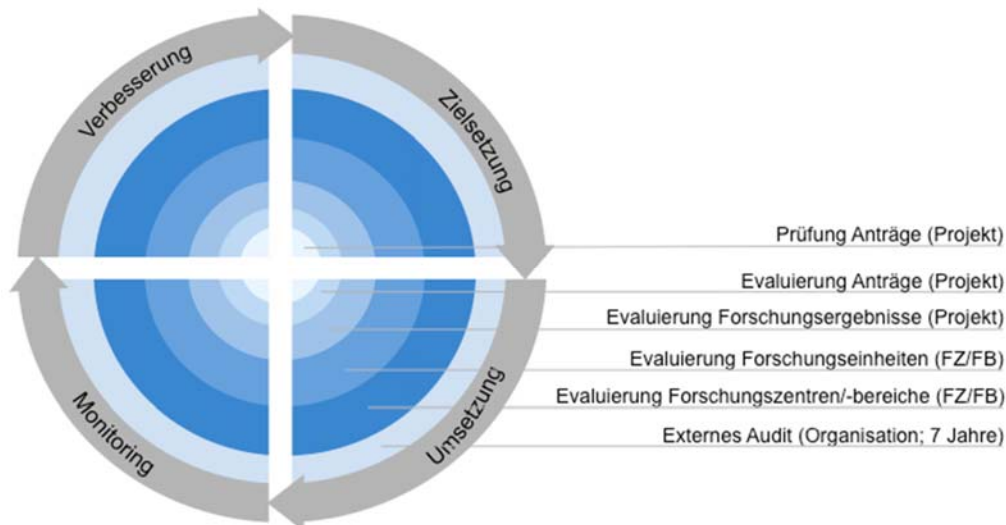


Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung

Die Instrumentarien der Qualitätssicherung in der Forschung folgen einem ähnlichen Muster. Bei nahezu allen Forschungsprojekten erfolgt eine externe Evaluierung der Forschungsergebnisse. Auf der Ebene eines Forschungszentrums/-bereichs ist seit Oktober 2015 eine interne Evaluation vorgesehen.

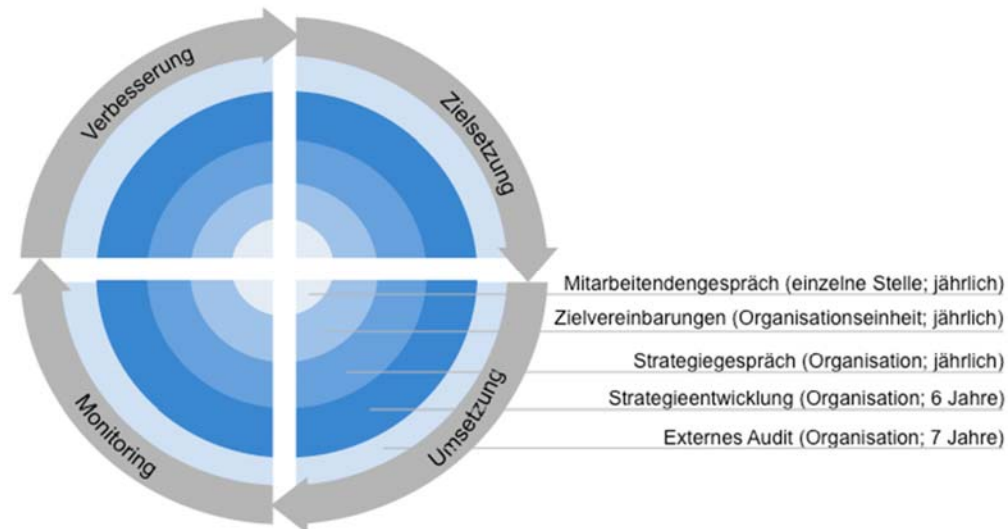


Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation

Auch auf organisatorischer Ebene sind Qualitätsinstrumente implementiert: Sowohl auf Ebene der einzelnen Mitarbeitenden (= Mitarbeitendengespräch) als auch auf Ebene der einzelnen Organisationseinheiten (= Zielvereinbarung). Das Mitarbeitendengespräch ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der/dem jeweiligen Mitarbeitenden und der Leitung der Organisationseinheit, in dem der/die Mitarbeitende vorrangig beschäftigt ist. Gegenstand des Gesprächs sind die Leistungen der/des einzelnen Mitarbeitenden. Ergebnis des Mitarbeitendengespräch ist eine schriftliche Zusammenfassung, die u.a. im darauffolgenden Mitarbeitendengespräch Eingang findet.

Die Zielvereinbarung ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der Leitung einer Organisationseinheit sowie der Geschäftsführung bzw. -leitung. Gegenstand dieser Vereinbarung betreffen die Leistungen der jeweiligen Organisationseinheit. Ergebnis der Zielvereinbarung ist ein Ziel- bzw. Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr, der wiederum Gegenstand für die nächste Zielvereinbarung sein wird.

Strategiegelgespräche sind angedacht, jedoch noch nicht definiert.

Die Strategieentwicklung erfolgt in regelmäßigen zeitlichen Abständen.

### **1.6.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen**

Die Qualitätssicherung sowie –entwicklung ist Aufgabe einer bzw. eines jeden Angehörigen der FH Vorarlberg. Daher erfüllen die folgenden Ausführungen nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern sollen exemplarisch zeigen, dass die FH Vorarlberg generell einen geschlossenen Regelkreis für Verbesserungen vorsieht und lebt.

Die Ergebnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung und dem Semesterfeedback fließen u.a. in die laufende Anpassung bzw. Optimierung der Studiengänge ein. Für die Komplettüberarbeitung von Studiengängen (ähnlich den ehemals durchgeführten Re-Akkreditierungen) werden neben den internen Evaluationsergebnissen auch externe Rückmeldungen bzw. Analysen berücksichtigt. Über die „laufende Anpassung der Studiengänge“ sowie „Komplettüberarbeitung der Studiengänge“ wird im Kollegium der FH Vorarlberg abgestimmt und es folgt ein entsprechender Beschluss.

- Der überarbeitete Antrag des Masterstudiums „Soziale Arbeit“ wurde am 16. Dezember 2014 beschlossen (Studienbeginn ab WS 2015).
- Der überarbeitete Antrag des Bachelorstudiums „Internationale Betriebswirtschaft“ wurde am 10. Juni 2015 beschlossen (Studienbeginn ab WS 2015).

Aufgrund diverser Evaluationen, Analysen, Audits, etc. resultieren Maßnahmenpläne, die von der jeweils verantwortlichen Stelle laufend auf deren Umsetzungsstand überprüft werden.

Die im Berichtszeitraum umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Institutionellen Evaluierung sind per Dezember 2014:

- **Maßnahmen zum gemeinsamen Vertrauensaufbau und hochschulweiten Implementierung der Strategie**  
Nach dem Prozess der Stärkung der Führungskultur, dienen die institutionalisierten Workshops der Führungsverantwortlichen verstärkt der Erarbeitung und offenen Diskussion anstehender operativer und strategischer Entscheidungen.
- **Maßnahmen zur Transparenz der Prüfungsanforderungen sowie -modalitäten**  
Die Transparenz über die Prüfungsanforderungen sowie -modalitäten wird sowohl auf Ebene der einzelnen Lehrveranstaltung sowie auf Ebene des gesamten Studiengangs implementiert.

Im Berichtszeitraum beginnen die Vorbereitungen zum Externen Audit. Im Februar 2015 wurde die Akkreditierungsagentur ausgewählt.

## **2 Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg**

### **2.1 Ziele und Profil der Institution**

Folgende Weiterentwicklungen sind an der FH Vorarlberg aus dem Kernbereich Lehre für 2014/2015 hervorzuheben:

#### **Start des Bachelorstudiengangs „Elektrotechnik Dual“ in dualer Organisationsform**

Mit Wintersemester 2014/15 startet erstmals neben den Vollzeit- und berufsbegleitenden Studien ein dualer Bachelorstudiengang „Elektrotechnik Dual“ mit 30 Studierenden und 27 Partnerunternehmen.

#### **Genehmigung über die Aufstockung des Bachelorstudiengangs „Sozial Arbeit“ in verlängert berufsbegleitender Organisationsform**

Eine Aufstockung in einer verlängert berufsbegleitenden Organisationsform für den bestehenden Bachelorstudiengang Soziale Arbeit wurde 2014 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft genehmigt. Den Änderungen wurden von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria stattgegeben. Studienstart dieser neuen Organisationsform ist das Wintersemester 2015/16.

#### **Start des Lehrgangs zur Studienbefähigung für Bachelorstudien der FH Vorarlberg**

Im Februar 2015 startet der für die derzeit angebotenen Bachelorstudien zugeschnittener Lehrgang zur Studienbefähigung in Zusammenarbeit mit dem Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Schloss Hofen. Aus dem erstmalig durchgeführten Lehrgang zur Studienbefähigung haben 18 Kandidatinnen und Kandidaten die entsprechenden Prüfungen erfolgreich absolviert.

#### **Aufbau übergeordnetes Internationalisierungsangebot für bb Studierende**

Für die Studierenden in berufsbegleitender Organisationsform wird ein übergeordnetes Internationalisierungsangebot mit zusätzlichen (z.T. verpflichtenden) Field-Trips aufgebaut.

Folgende Weiterentwicklungen sind an der FH Vorarlberg aus dem Kernbereich Forschung für 2014/2015 hervorzuheben:

#### **Eröffnung des 2. Josef Ressel-Zentrums an der FH Vorarlberg**

2015 wird das „Josef Ressel-Zentrum für Angewandtes Wissenschaftliches Rechnen in Energie, Finanzwirtschaft und Logistik“ an der FH Vorarlberg eröffnet. Dies wird erstmals gemeinsam von zwei Forschungszentren/-bereichen (Forschungsbereich Energie und Forschungszentrum Prozess- und Produkt-Engineering) konzipiert und beantragt. Das bestehende „Josef Ressel-Zentrum für Materialbearbeitung mit ultrakurz gepulsten Laserquellen“ im Forschungszentrum Mikrotechnik wurde erfolgreich evaluiert.

#### **Neuer Rekord an eingeworbenen Drittmitteln**

Der konsequente Ausbau der F&E-Leistung und –Fähigkeiten der FH Vorarlberg geht weiter: Die FH Vorarlberg kooperiert im Jahr 2015 mit 129 F&E-Partnerschaften (davon 49 aus Vorarlberg). Im Jahr 2015 kann die FH Vorarlberg über EUR 2,4 Mio. Euro an Drittmittel verzeichnen (Drittmittelquote: 69 %).

## 2.2 Entwicklungsplan

Die FH Vorarlberg deckt die gesteckten Ziele im Entwicklungsplan im Berichtszeitraum sehr gut ab. Beispielhaft seien folgende positive Entwicklungen genannt:

- Gute Ranking-Ergebnisse der Studiengänge (etwas im CHE Ranking, in dem die Studiengänge regelmäßig in die Spitzengruppe gereiht werden)
- Verstärkte Kooperation mit Partnerunternehmen, abgesichert durch langfristige Zusammenarbeitsverträge (u.a. fast 40 Partnerunternehmen für den dualen Studiengang, Aufbau Netzwerkplattform „Starke Partner“)
- Neuer Höchststand an Studierenden und Incomings
- Höchststand an eingeworbenen Forschungsdrittmitteln und erfolgreiche Projektbeantragung
- Umsetzung an die Region angepasster, innovativer Studienkonzepte, etwa durch den Start der berufsbegleitenden Organisationsform des Bachelorstudiums „Soziale Arbeit“

## 2.3 Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg

### 2.3.1 Änderungen in der Aufbauorganisation

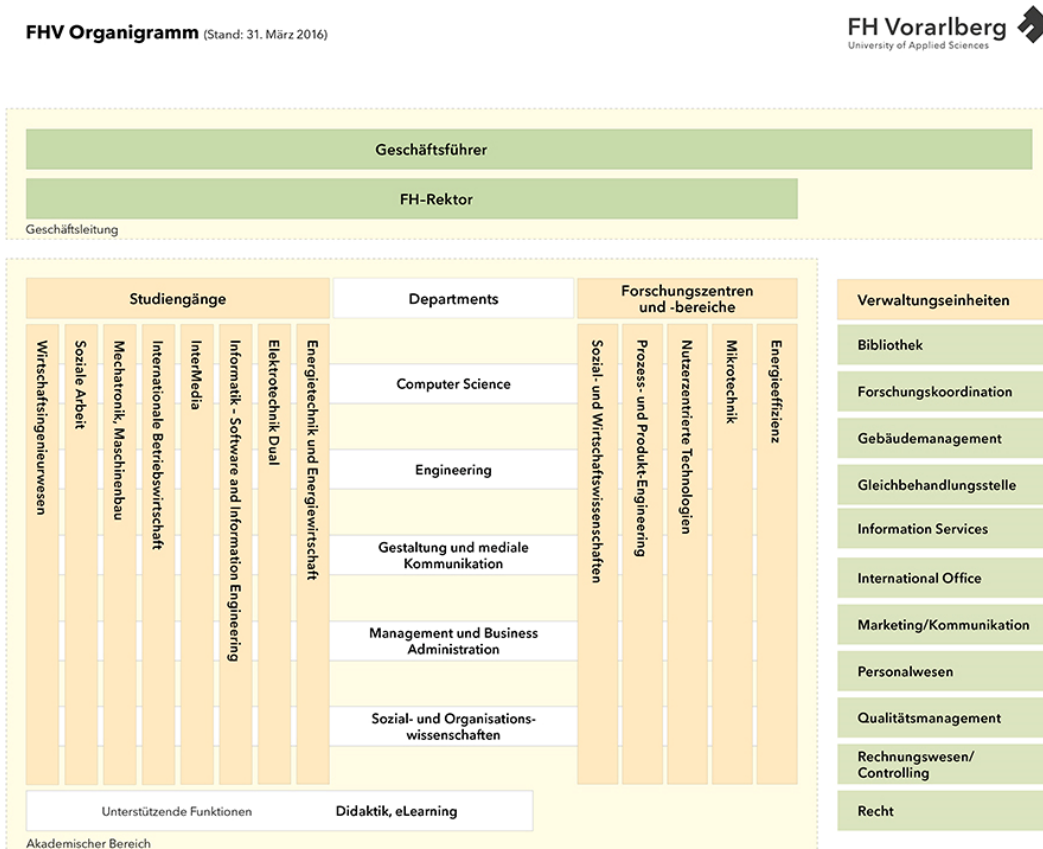


Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg

Folgende strukturellen Veränderungen sind an der FH Vorarlberg für 2014/15 hervorzuheben:

- Erweiterung in den Studiengängen um einen Bachelorstudiengang „Elektrotechnik Dual“.
- Der Forschungsbereich Mechatronik wird in das Department „Engineering“ rückintegriert.

Folgende personellen Veränderungen sind an der FH Vorarlberg für 2014/2015 hervorzuheben:

- Prof. (FH) Dr. Franz Geiger übernimmt ab April 2014 die Studiengangsleitung für den Bachelorstudiengang „Elektrotechnik Dual“.
- Prof. (FH) Dr. Markus Ilg übernimmt ab 1. September 2014 die Studiengangsleitung für den Bachelorstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ in der Organisationsform Vollzeit.
- Zur stellvertretenden Leitung des Kollegiums wurde satzungsgemäß am 28. Oktober 2014 Prof. (FH) Dipl.-Psych. Dr. Tanja Eiselen gewählt.
- Univ.-Lekt. Mag. Markus Hanzer übernimmt ab 20. Juli 2015 die Leitung des Bachelor- und Masterstudiengangs InterMedia sowie des Departments für Gestaltung und mediale Kommunikation und wird am 17.9.2015 ins Kollegium gewählt.

### **2.3.2 Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen**

Univ.-Lekt. Mag. Markus Hanzer wurde bei der 77. Kollegiumssitzung am 17.9.2015 ins Kollegium gewählt und rückte Prof. (FH) Dipl.-Ing. (FH) Heidi Weber nach.

Zur stellvertretenden Leitung des Kollegiums wurde satzungsgemäß am 28. Oktober 2014 Prof. (FH) Dipl.-Psych. Dr. Tanja Eiselen gewählt.

### **2.3.3 Vorgenommene Satzungsänderungen**

Das Fachhochschulkollegium der FH Vorarlberg hat in der 73. Kollegiumssitzung vom 17. März 2015 die Version 2.1 der Satzung verabschiedet, die nach Zustimmung des Erhalters am 19.05.2015 in Kraft trat.

Im Rahmen der Satzung wurden nur Änderungen in der Prüfungsordnung vorgenommen, welche unter Punkt 2.4.3 näher ausgeführt sind.

## **2.4 Studiengänge**

### **2.4.1 Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren**

#### **2.4.1.1 Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen**

Im Studienjahr 2014/15 hat eine Differenzierung bei den abzulegenden Zusatzprüfungen für Bewerberinnen/Bewerber mit deutscher Fachhochschulreife in den Bachelorstudiengängen stattgefunden. Die Zusatzprüfungen für Bewerberinnen/Bewerber mit einschlägiger beruflicher Qualifikation bleiben hingegen unverändert.



<b>Bachelorstudiengänge</b>  Legende: <input type="checkbox"/> = Fach in dem weiterhin keine Zusatzprüfung abgelegt werden muss <input checked="" type="checkbox"/> = Fach in dem weiterhin eine Zusatzprüfung abgelegt werden muss <input type="checkbox"/> = Fach in dem keine Zusatzprüfung mehr abgelegt werden	<b>Fächer der Zusatzprüfungen für Bewerberinnen/Bewerber mit deutscher Fachhochschulreife</b>						
	Deutsch	Englisch (Stufe 1)	Englisch (Stufe 2)	Mathematik (Stufe 1)	Mathematik (Stufe 3)	Physik (Stufe 1)	Wahlpflichtfach
Mechatronik		X			X	X	
Informatik – Software and Information Engineering		X			X		
Wirtschaftsingenieurwesen		X			X		
Internationale Betriebswirtschaft			X	X			
InterMedia			X				
Soziale Arbeit			X	X			

Tabelle 16: Fächer der Zusatzprüfungen in den Bachelorstudiengängen für Bewerberinnen/Bewerber mit deutscher Fachhochschulreife

Generell werden laufende Anpassungen in den Studiengängen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses dem Kollegium vorgestellt und von diesem beschlossen bzw. abgelehnt.

#### 2.4.1.2 Änderungen in den Bewerbungsgruppen

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den Bewerbungsgruppen.

#### 2.4.1.3 Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen im Aufnahmeverfahren.

#### 2.4.2 Änderungen in den Studienplänen

Die Vertiefungsrichtung „Elektrotechnik/Elektronik“ des Bachelorstudiengangs „Mechatronik“ ist ausgelaufen.

#### 2.4.3 Änderungen in der Prüfungsordnung

Einige Punkte in der Prüfungsordnung wurden vor dem Hintergrund auftretender Fragestellungen im Studienbetrieb, was das Kollegium zum Anlass für eine Weiterentwicklung der Prüfungsordnung nahm, präzisiert oder neu aufgenommen. Das Fachhochschulkollegium der FH Vorarlberg hat in der 73. Sitzung vom 17. März 2015 die Version 2.1 der Satzung und damit auch der Prüfungsordnung verabschiedet, die nach Zustimmung des Erhalters am 19.05.2015 in Kraft trat.

Neben den Präzisierungen bei den diversen Fristen (Fristen, die in Werktagen angegeben werden; Regelung des Fristenlaufs für Entscheidungen der Studiengangsleitungen, des Kollegiums und der Beschwerdekommision im August; Klärung der Antragsfristen bei der Anerkennung von

nachgewiesenen Kenntnissen; Verlängerung der Aufbewahrungsfrist von Prüfungsunterlagen auf 12 Monate; Klärung der Fristen für Nachweise bei Prüfungsabwesenheit und bei begründeten Abwesenheiten) wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Die bisherige Bezeichnung des Dokuments „Studien- und Prüfungsordnung“ wurde auf Prüfungsordnung geändert. Studienrechtliche Regelungen der einzelnen Studiengänge werden im Weiteren als Studienordnungen bezeichnet.
- Die Anerkennung von Teilen von Lehrveranstaltungen wird näher geregelt.
- Die Arten von Lehrveranstaltungen werden nun übergreifend für alle Studiengänge genannt.
- Studierende dürfen selbst Kopien der Prüfungsunterlagen erstellen (d.h. Prüfungsunterlagen fotografieren). Bisher wurden Kopien von den Mitarbeitenden der FH Vorarlberg erstellt.
- Bei der Verwendung der geschlechtergerechten Sprache wurden zulässige bzw. nicht zulässige Generalklauseln konkretisiert.
- Es wird näher bestimmt, dass der Austausch von maximal einem Mitglied einer Prüfungskommission bei mündlichen Prüfungen zulässig ist, sofern das Ersatzmitglied die fachlichen Voraussetzungen erfüllt.
- Die Bestimmungen zur Beurteilung von Leistungen und zu deren Kundmachung im Informationssystem der FH Vorarlberg werden ergänzt. Es gelten eine einheitliche Punkte/Notenskala und die fünf österreichischen Noten, wobei auf den Zeugnissen Noten ausgewiesen werden.
- Es wird die Regelung eingeführt, dass Lehrveranstaltungen bei der Wiederholung des Studienjahres und bei der negativen Beurteilung der letzten zulässigen Wiederholung von Prüfungen noch bis Semesterende abgeschlossen werden können. Bisher galt hier eine Frist von drei Wochen. Dies nimmt zeitlichen Druck aus der Terminvergabe für Wiederholungsprüfungen, verhindert den Wechsel in bereits laufende Lehrveranstaltungen und die Wiederholung von Semestern, die bereits vollständig positiv absolviert wurden. Auch die Verwaltung wird dadurch wesentlich einfacher.
- Im Zusammenhang mit den formalen Anforderungen, Abläufen und Prüfungsterminen von Bachelor- und Masterarbeiten wird festgehalten, dass die Rahmenbedingungen und weitere Details zur Ausarbeitung in Leitfäden der einzelnen Studiengänge geregelt sind. Die Leitfäden haben verbindlichen Charakter und gelten mit der Veröffentlichung in den Informationssystemen als kommuniziert.
- Die beiden Aspekte, ob eine Täuschung vor oder nach der Beurteilung der Prüfung bzw. Arbeit bekannt wird, werden bei der Ungültigkeitserklärung von Prüfungen und wissenschaftlichen Arbeiten genauer formuliert. Das Recht der FH Vorarlberg auf Anwendung von Plagiatsprüfungssoftware wurde explizit auf gesperrte Arbeiten erweitert.
- Im Fall einer Beschwerde wird festgelegt, dass die Kommunikation zwischen der beschwerdeführenden Person und ausschließlich jener Person erfolgt, die der Beschwerdekommision vorsitzt.

#### **2.4.4 Änderungen des Lehr- und Forschungspersonal**

##### **2.4.4.1 Personelle Änderungen von Studiengangsleitungen**

Bei jeder Änderung in der Besetzung von Studiengangsleitungen erhält die AQ Austria ein Schreiben samt Lebenslauf der neuen Studiengangsleitung.

Im Berichtszeitraum gab es folgende Änderungen in der Funktion der Studiengangsleitungen:

Bachelorstudiengänge	2014/15
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend (seit 1. August 2013) Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit (ab 1. September 2014)	Prof. (FH) Dr. Markus Ilg
InterMedia (ab 20. Juli 2015)	Univ.-Lekt. Mag. Markus Hanzer
Elektrotechnik Dual (ab April 2014; Studienstart WS 2014/15)	Prof. (FH) DI Dr. Franz Geiger

Tabelle 17: Personelle Änderungen bzw. Neubesetzungen in der Studiengangsleitung der Bachelorstudiengänge

Masterstudiengänge	2014/15
InterMedia (ab 20. Juli 2015)	Univ.-Lekt. Mag. Markus Hanzer

Tabelle 18: Personelle Änderungen bzw. Neubesetzungen in der Studiengangsleitung der Masterstudiengänge

#### 2.4.4.2 Personelle Änderungen in der Zusammensetzung des Entwicklungsteams

Personelle Änderungen in der Zusammensetzung des Entwicklungsteams gibt es im Masterstudiengang „Energietechnik und Energiewirtschaft“ zu verzeichnen. Es erfolgt ein Wechsel bei der Person mit Habilitation bzw. gleichwertiger Qualifikation sowie bei den Personen im relevanten Berufsfeld. Die Anzahl der Personen im relevanten Berufsfeld entspricht dem FHStG, § 8, Abs. 4.

Masterstudiengang	2014/15	
	Person mit Habilitation bzw. gleichwertiger Qualifikation	Person mit Berufserfahrung
Energietechnik und Energiewirtschaft	X	X

Tabelle 19: Personelle Änderungen des Entwicklungsteams in den Masterstudiengängen

Eine Änderung erfolgt bei der Benennung der Personen mit Berufserfahrung im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“. Das Entwicklungsteam wird von vier Personen, lt. FHStG, § 8, Abs. 4, auf zwei reduziert.

Die jeweils ausgeschiedenen Entwicklungsteammitglieder werden durch gleich qualifizierte Personen ersetzt.

#### 2.4.5 Finanzierung

An dieser Stelle wird auf Kapitel 1.4 Finanzierung und Ressourcen verwiesen.